

203. Borte. Eine in den Farben wie in der Ausführung gleich delicat behandelte Gobelinarbeit. Der gelbe Grund enthält getupfte Wellenlinien und als Beränderung erscheinen *Eta*-(H)-Linien (s. Anm. zu Nr. 121—122.)

204. Bruchstück einer Tunica aus uni-gestreiftem Linnenstoff. Die breite prächtige, in Combination mit der Textur ausgeführte Gobelinborte enthält schön stilisirte Blattmuster. In den Randstreifen erscheinen auf rothem Grunde abwechselnd weisse Kreuz- und Blattfiguren.

205. Zu voriger Nr. 204 gehörig. Ein feines, braungestreiftes Wollstoff-Restchen, welches benäht ist mit einer Borte, deren violetter Grund weisse Arabesken zeigt. Bruchstück eines Unterkleides.

Dazu gehört auch der Purpurstoff feinsten Textur.

Der Purpurstoff gehörte zum untersten Bekleidungsstück, wengleich es fraglich bleibt, ob dasselbe direct mit dem Körper in Berührung kam. Darüber wurde, mit der Ornamentation nach innen gekehrt, das wollene Unterkleid (Nr. 205) angezogen und als oberstes Gewand, doch gleichfalls mit der Decoration nach innen gewendet, kam die Tunica (Nr. 204). Ueber die Bestattungs- respective Bekleidungsweise der Griechen und Römer in nachchristlicher Zeit sind die aus unserm Funde geschöpften Daten zu vergleichen, welche in meinem gedruckten Vortrage über denselben niedergelegt sind.

206—207. Zwei verschiedene kleine, aufgenäht gewesene, viereckige Modeabzeichen (*tabulae*), deren auf blauem Grunde erscheinende Ornamentik schwer entzifferbar ist.

208. Schöner, mit Linnen combinirter Gobelin-Orbiculus. Im Purpurgrunde erscheinen vier vortrefflich gezeichnete Krüge und Vasen, aus deren in's Viereck zusammengestellten Oeffnungen Rankenornamente wachsen und sich verschlingen.

209. Schöner safrangelärbter (*κροκωτός*) Wollribs, gemustert mit breiten orangefarbigem Streifen. In Combination mit diesem Gewebe erscheinen die breiten Gobelinspangen (s. Nr. 124) von überaus farbenkräftiger Wirkung. Sie sind mit *My* ($\Sigma = M$)-Linien eingefasst (s. Anm. zu Nr. 121—122). Am Rande des Rihsstoffes sieht man noch die Ueberreste einer aufgenähten violetten Wollborte mit überschossenen Mustern.

210—211. Rother Wollribs, geschmückt mit aufgenähten breiten Gobelinborten, deren weisse Musterung (feine Arabesken, Thier- und Menschenfiguren) von violettem Grunde sich abhebt.

212. Eine mit weichem gelblichen Wollstoff combinirte Gobelinborte. Dieselbe enthält auf rothem Grunde einen weissen Bandstreif, in welchem sich stilisirte Thiergestalten rhythmisch nach rechts bewegen. Der »laufende Hund« dient als Beränderung. Sehr delicate Arbeit.

213. Leinenstoff mit aufgenähter Gobelinborte, welche rhythmisch wiederkehrende Vogelgestalten enthält. Alter Stil.